

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 52.

Freitag, den 4. Juli

1873.

Die auf den 4. dieses Monats angeetzte Auktion in der sogenannten Neudeckmühle zu Klipphausen wird hiermit aufgehoben.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 2. Juli 1873.

In Stellvertretung:
Dr. Gangloff, Assessor.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 3. Juli 1873.

Von den Loosen zur Albert-Vereins-Lotterie sind in unserer Stadt und Umgegend eine größere Anzahl gekauft worden. Als Gewinne (2 auf 5 Loose) kamen mit ganz wenig besseren, aber auch nur aus Büchern bestehend, Exemplare eines Schriftchens hierher, betitelt: „Blüthenstrauch für die Jugend.“ Von einem solchen, den der Albertverein der Jugend bietet, erwartet man doch vor Allem, daß er die Pflege des deutschen Geistes in den Herzen der Sachsenjugend anreize. Aber was bietet die Schrift? Im ersten Aufzuge wird der Verdienste unseres Königs um das Zustandekommen des Norddeutschen Bundes und sodann des deutschen Reiches mit keinem Worte gedacht, geküßelt wird auch über den großartigen Aufschwung von 1870 mit Schwelgen hinweggegangen! Der zweite Aufzug bietet in Form eines entschieden mißlungenen Gesprächs eines älteren Mannes mit einigen Knaben in's Einzelne gehende Schilderungen der Schicksale Dresdens im 7jährigen Kriege! Das Thema ist höchst unpassend, und in welchem Tone ist es gehalten! Ueber Brühls Sündenwirtschaft, über seine zweideutige Politik, die Sachsen-Anschluß an Oesterreich und damit sein Verderben verschuldete, wird der Mantel christlicher Liebe gedeckt! Und was soll man dazu sagen, wenn im Lande der allgemeinen Wehrpflicht der Heeresdienst als ein Unglück für Jeden hingestellt wird! Gegen solche Buchmacherei muß man protestiren, sowie dagegen, daß der Name unseres Kronprinzen wie der gute Wille und das Geld Derer, die sich an der Lotterie betheiligten, dazu mißbraucht werde, um mit diesen Gesinnungen die deutsche Jugend Sachsen zu vergiften! — Ganz neuerlich ist es nun an den Tag gekommen, daß ein Dresdner Schuldirektor Heger mit diesem „Blüthenstrauch“ offenbar ein lukratives Geschäft gemacht hat. Ein Leipziger Kaufmann hatte nämlich ein solches Buch gewonnen, sandte es aber dem Vorstande des Albertvereins zurück. Darauf erhielt er von dem letzteren ein Schreiben, worin es heißt:

Das Directorium des Albertvereins hat mit der betreffenden Lotterie gar nichts zu thun. Sie war lediglich ein Privatunternehmen des hiesigen Schuldirektors Hn. Heger, der durch dieselbe dem Albertverein seine wohlwollenden Gesinnungen bewiesen und ihm für die Erbauung seines Hospitals eine Unterstützung zuweisen wollte. Der Albertverein hat deshalb auch weder ein Recht gehabt, sich um die Gewinne, noch weniger aber um den Inhalt der mitverlosten Bücher zu kümmern.

Wir enthalten uns jeder Bezeichnung eines Verfahrens, welches einen Verein, wie den Albertverein zur Firma einer partikularistischen Propaganda macht. (Es wurden vom „Blüthenstrauch“ circa 26,000 Exemplare zu Gewinnen verwendet.)

Ein im Sommer namentlich besuchter Ausflugsort der Dresdner, der Gasthof zum weißen Adler auf der Baugnerstraße am weißen Hirsch bei Dresden gelegen, ist vorgestern eingäschert worden. Gegen Mittag kam auf noch unerklärte Weise dort Feuer aus, das wegen augenblicklichen Mangels an Wasser und Spritzen so rasch um sich griff, daß binnen Kurzem sämtliche Gebäude in Flammen standen. Die nach und nach herzugekommenen Feuerwehren konnten ihre Hilfeleistung nur auf das Niederreißen des Gemäuers u. s. w. beschränken.

Mühlau bei Burgstädt, 25. Juni. Der „Burgst. Anz.“ berichtet: Am letztverflohenen Sonntag geht der Zimmermann Granz, welcher von Burgstädt kommt, wo er sich ein kleines Fläschchen mit Salzgeist, daß er zum Bindemittel beim Böhren einer Gießkanne anwenden will, geholt hat, auf das Kartoffelfeld, um seiner mit Hacken beschäftigten Ehefrau zu helfen und setzt, um sich nicht zu verletzen, das Fläschchen auf seine sogenannte Kartoffelzeile, vergißt aber, dasselbe

beim Fortgehen mitzunehmen. Bald darauf kommt die Frau des hiesigen Einwohners Ullmann mit ihrem Vater, dem Strumpfwirker Seifert und ihren 4 Kindern, um ihre Kartoffeln, welche ebenfalls auf dem vorerwähnten Felde stehen, zu besehen. Während sie sich so freuen über das Gedeihen der Früchte, kommt schreiend einer ihrer Knaben, 5 1/2 Jahr alt, und deutet auf seinen Mund. Bei näherer Untersuchung ergiebt sich, daß der Knabe das Fläschchen mit dem Salzgeist gefunden, von der Flüssigkeit getrunken und so Mund und Schlingorgane sich verbrannt hatte. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe sowie alle angewandten Mittel konnten aber nicht verhindern, daß der arme Knabe unter großen Schmerzen Tags darauf verschied.

Der „Dresdner Presse“ meldet man aus Plauen i. V., 23. Juni: Wie anderwärts, so macht sich auch hier eine beträchtliche Herabminderung der Arbeitslöhne, namentlich für Bauhandwerker und eine Verringerung der hochgeschraubten Materialpreise geltend. Sie hängt ohne Zweifel auch mit dem Niedergange des ganzen Geschäftszusammen, namentlich das Stickeriegeschäft geht seit Monaten sehr schlecht.

Schneeberg, 1. Juli. Abermals haben sich gestern in unserer Gegend mehrere sehr schwere Gewitter entladen, welche, von Nordwest nach Südost gehend, sich durch die große Anzahl und Heftigkeit ihrer Schläge auszeichneten. Während es in unserer Stadt in Dämme und Häuser mehrfach einschlug, ohne zu zünden oder wesentlichen Schaden zu thun, wurden dagegen das Wohngebäude und die Wirtschaftsräume des Schuhmachers Hay in Neuenwelt bei Schwarzenberg in Flammen gesetzt, die 5 Bewohner des Hauses aber mehr oder weniger betäubt. Am meisten ist der 16jährige Lehrling durch den Blitzschlag affiziert, bei welchem sich ebenfalls das Phänomen der Bligfiguren wiederholt hat, indem sich die Zickzacklinie des Bliges senkrecht durch die Pupille des einen Auges gehend, im kleinen Maßstabe darstellt. In Schwarzenberg selbst schlug der Blitz ebenfalls in einige Bäume, während in Grandorf ein 15jähriges Mädchen getödtet wurde.

Annaberg, 30. Juni. So eben Nachmittag 1/4 Uhr haben wir ein sehr heftiges Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Schloßen und liegen in Folge dessen auf der Wolkensteiner Gasse stellenweise ca. 1 Elle hoch. Was das Gewitter für Schaden an den Feldfrüchten angerichtet, läßt sich noch nicht übersehen.

Am 29. Juni Nachmittags schlug der Blitz in das sogenannte rote Gut in Gospersgrün, wobei drei Kühe getödtet und das in Brand gerathene Wohnhaus eingäschert wurden. Ferner tödtete der Blitz im Bachmann'schen Gute in Griesbach bei Schneeberg eine Kuh und riß einer andern das Horn ab, während in der Umgebung von Schneeberg durch den starken Platzregen vielfacher Schaden an Gärten und Wegen angerichtet worden ist.

Berlin, 1. Juli. Nach den resultatlosen Verhandlungen der hiesigen Weber mit den Fabrikanten, deren Herbeiführung eine Lohnerböhung von 33 1/3 Prozent bezweckte, beschlossen sämtliche Webermeister und Gesellen, zusammen etwa 8000, die Arbeit einzustellen und durch ein von ihnen gewähltes Comité die Unterhandlung fortzusetzen. Die Arbeit hörte thatsächlich heute in allen Werkstätten auf.

Ein Telegramm des „Dr. J.“ vom 29. Juni meldet aus Wien, daß daselbst ein Wolkenbruch niedergegangen ist. Im Weltausstellungsgebäude ist die deutsche Abtheilung und speciell Sachsen fast unverlegt geblieben, Frankreich aber etwas beschädigt worden. — Wiener Journale melden über den gestrigen Sturm mit heftigem Regen, ihre Angaben über den Schaden am Weltausstellungsplatze stimmen aber nicht überein. Thatsache ist, daß die Gartenanlagen um den Aus-